

AUS DER STADT

STOCKERAU

Sparkassaplatz. Die Landesstraße B3 wurde zwischen der Kreuzung mit der Landesstraße L29 und dem Sparkassaplatz saniert. Landtagspräsident Karl Wilfing nahm Anfang August die Fertigstellung vor. Eine Sanierung dieses Straßenabschnitts war erforderlich, da aufgrund der aufgetretenen Spurrinnen, Verdrückungen und teilweise Ausmagerungen die Fahrbahn nicht mehr den heutigen modernen Verkehrserfordernissen entsprach. Die Bauarbeiten wurden in drei Tagen durchgeführt, die Kosten belaufen sich auf rund 80.000 Euro und werden zur Gänze vom Land NÖ getragen.

Grünes Licht für Förderung. Der NÖ Schul- und Kindergartenfonds beschloss Förderungen für Bauvorhaben der Gemeinden an Schul- und Kindergartengebäuden. Alleine im Bezirk Korneuburg investieren die Gemeinden über 19 Mio. Euro in diese Einrichtungen. „Durch diese Unterstützung können zum Beispiel die Volksschulen in Stockerau umgebaut und erweitert werden“, so LAbg. Christian Gepp. „Wir können mit der zugesagten Förderung des Landes die beiden Volksschulen in Stockerau im nächsten Jahr in Angriff nehmen“, kündigt Bürgermeisterin Andrea Völkl an. Insgesamt lagen Projekte mit einem Gesamtwert von rund 62,9 Mio. Euro zur Abstimmung vor, das Land NÖ unterstützt die Gemeinden mit knapp 17 Mio. Euro.

NÖN-Umfrage. Die NÖN berichtete in der Vorwoche über die Vorschläge der Stockerauer Grünen, wie man die Gustav-Mahler-Promenade mit Allee-Bäumen gestalten könnte. Die NÖN-Umfrage ergibt ein deutliches Bild: 84 Prozent wünschen sich mehr Bäume in den Siedlungen.



Voller Erfolg mit

Bilanz der Festspiele | Volles Haus: Insgesamt erlebten 2.000 Besucher

Von Manfred Mikysek

STOCKERAU | Eines war im Vorfeld klar: Die Festspielgäste würde auch heuer wieder Großes erwarten. Was jedoch mit „Einmal im Jahr ist ein jeder Optimist“ unter der bewährten künstlerischen Leitung von Intendant Christian Spatzek an acht Veranstaltungstage im Garten des Belvedereschlössls präsentiert wurde, verdient Höchstnoten: Basierend auf den Werken von Hermann Leopoldi wurde mit dem hochkarätigen Festspiel-Ensemble eine musikalische Zeitreise von 1910 bis 1959 geboten.

Die Besucher spürten alle Emotionen einer Hochschaubahn: von lustig bis zu Tränen gerührt und betroffen. Der Hu-

mor behielt jedoch die Oberhand und sorgte für eine unvergessliche Stimmung. Bühne und Bühnenbild hatte wieder Manfred Waba gestaltet. Eine Höchstleistung vollbrachte auch das Team der Kostüme unter der Leitung von Barbara Langbein und der Maske unter der Leitung von Barbara Demuth.

Achtmal großes Glück mit dem Wettergott

Mit 2.000 Besuchern an den acht Spieltagen waren die Festspiele ausgebucht. Die Veranstaltungen fanden bei freiem Eintritt mit freiwilligen Spenden statt, allerdings musste man sich eine Zählkarte sichern. Ein Grund dafür war das wetterbe-

dingte Risiko wegen eines fehlenden Indoor-Ausweichspielorts. Man wollte komplizierte Umbuchungen oder Ticketpreis-Rückerstattungen vermeiden. Gleichzeitig hatten Besucher in einer für manche finanziell schwierigen Phase die Möglichkeit, an einer Kulturveranstaltung teilzuhaben und selber entscheiden zu können, wie hoch die Spende sein soll.

Open-Air-Veranstaltungen sind zwar immer mit einem Risiko verbunden, glücklicherweise konnten aber alle acht Aufführungen stattfinden. Die heißesten Spieltage waren die zwei Sonntage: Am ersten Sonntag herrschte zu Spielbeginn leichter Regen, der sich rasch verzog, am letzten Spieltag wurde dem

Startschuss für Straßentheater-Proben

STOCKERAU | Seit dem vergangenen Jahr steht dem Ensemble des Straßentheaters für seine Probenarbeit eine Halle der Firma Lapro zur Verfügung. Im heurigen September steht „kabazi2021“ auf dem Programm. Der Pferdewagen steht schon in der Halle, außerdem noch viel Material für die Adaptierung, denn „Bühnenbauer“ Erwin Litschauer hat sich wieder eine Menge an Verbesserungen einfallen lassen, um den Aufbau so einfach wie möglich zu gestal-

ten. Schließlich muss die Bühne ja an jedem Spielort neu auf- und wieder abgebaut werden. Bei der ersten Leseprobe kommen traditionell alle Schauspieler zum ersten Mal zusammen. Jeder hat das Stück dann schon gelesen und die Rolle kennengelernt. Die Fleißigen haben die Texte bereits memoriert, aber die meisten von ihnen lesen noch vom Manuskript. Das Stück spielt – wie immer – in Stockerau und nimmt die lokalen Unzulänglichkeiten hu-

moristisch auf die Schaufel, hat aber auch einen tieferen Sinn. Der Inhalt des Stücks: Isande und Chronos, Zeitreisende und Rebellen aus dem Jahre 100 nach Corona, kommen in die Stadt Stockerau der Gegenwart. Leider versprüht der liederliche Geist Lump Bazi im Stockerau der Gegenwart seinen bösen Geist, sein Metier es ist, mit der Gleichgültigkeit und der Gier der Menschen zu spielen. Alle Spieltermine finden Sie auf www.kunstundko.at.



Das Straßentheater-Team kam letzte Woche zur ersten Leseprobe zusammen. Intendant und Regisseur Richard Maynau (vorne, 2.v.l.) hat auch heuer wieder beim Verfassen des Textbuchs mitgeholfen. Foto: Rathauscher

dem „Optimisten“

an acht Abenden die Produktion „Einmal im Jahr ist ein jeder Optimist“.



Das Ensemble Gerhard Karzel, Goran David, Christian Spatzek, Alfred Pfeifer, Angela Schneider, Lisa Marie Rettenbacher, Barbara Kaudelka, Andrea Spatzek, Ciro De Luca, Gernot Kranner und Paul Schmitzberger beim Abschluss der Festspiele 2021 auf der Bühne im Belvedere-Park. Foto: Mikysek

Wetterbericht entsprechend die Pause gekürzt, das Publikum war sehr diszipliniert und nahm die Plätze pünktlich wieder ein. Nur wenige Minuten nach dem Abschluss-Applaus ging schwerer Regenschauer in Stockerau los.

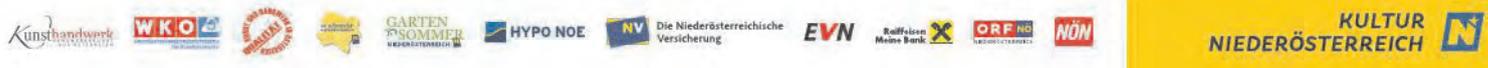
Für ÖVP-Bürgermeisterin Andrea Völkl war es „Freude pur“, dass alle acht Vorstellungen trocken über die Bühne gingen. Sie lobte das „Gespür“ des Intendanten für die Auswahl und Umsetzung des Stücks sowie die

Zusammensetzung des Ensembles. „Man spürte die Freude, dass die Schauspieler spielen durften, und die Rückmeldungen des Publikums waren durchwegs positiv“, hat sich Völkl umgehört. Sie verwies auch auf die Tatsache, dass das Land NÖ die Künstler durch Förderungen unterstützt. Von der Kostenseite hat Völkl keine Bedenken: „Wir liegen ganz im Plan“, meinte sie nach der letzten Vorstellung.

Für die Bürgermeisterin befindet sich die Aufführung von „Der Floh im Ohr“ auf der Wartebank. Sie wünscht sich, dass das charmante Stück 2022 auf die Bühne kommt, in gewohnter Festspiel-Tradition als Sommertheater pur am Platz vor der Kirche.

Intendant Spatzek zieht zufrieden Bilanz: „Wir sind glücklich, acht fantastische Tage gespielt zu haben. Niemals zuvor habe ich Theaterspielen derart geschätzt. Covid hat uns gelehrt, dass nichts auf dieser Welt selbstverständlich ist. Die kulturelle Dürrezeit war eine Katastrophe.“ Er ist sich sicher: Theatermachen, Spielen und Genießen funktioniert für alle Seiten nur live, für Künstler und Publikum gleichermaßen.

Nun freut sich das Team auf die nächste Saison und die Gelegenheit, endlich die mehrfach verschobene Großproduktion „Der Floh im Ohr“ zu zeigen. Dann hofft Spatzek, das „treue und großartige Publikum“ wieder begrüßen zu dürfen.



WAS WURDE AUS ...

... dem früheren Ortsparteichef?



Karl Knöbl
saß bis 2002
für die SPÖ im
Leobendorfer
Gemeinderat.
Foto: Seufert

Bereits in seiner Jugend zeigte der aus Wien stammende Karl Knöbl reges Interesse für die Politik und war für die SPÖ aktiv, etwa als Wahlhelfer für Bruno Kreisky. Er zog nach Leobendorf und übernahm 1985 die Leitung der Ortspartei. Knöbl zog in den Gemeinderat ein und gehörte diesem bis zum Antritt seiner politischen Pension 2002 an. Er war in vielen Ausschüssen tätig, richtete sein Hauptaugenmerk jedoch auf den sozialen Wohnbau und bemühte sich um die Errichtung leistbarer Wohnungen.

Auch im Ruhestand ist Knöbl am politischen Geschehen sehr interessiert. Er genießt aber auch die Freizeit mit Radfahren und hält sich mit Kieser-Training fit. Überdies widmet er sich seinem großen Hobby, seinem Garten, und besucht Veranstaltungen des Pensionistenverbandes, der Naturfreunde Kreuzenstein und der Großgemeinde. In Anerkennung seiner politischen Arbeit wurde Knöbl 2010 die Viktor-Adler-Plakette verliehen und zum Ehrenvorsitzenden der SPÖ Leobendorf ernannt. *-hs-*

HERR LEOPOLD

Optimistisch für 2022

„Einmal im Jahr ist jeder Optimist“, so der Titel der Stockerauer Festspiele. Intendant Spatzek kann das gleich als Motto fürs nächste Jahr mitnehmen, damit die Festspiele wieder in gewohnter Form stattfinden können.



DAMALS BEI UNS



Die westliche Hauptstraße in **Stockerau** im Jahr 1987. Zu sehen sind die Geschäfte Prinz und Fitz sowie der Fleischhauer Stadler. Dieses und viele weitere Fotos werden gerade aufgearbeitet und mittels Topothek zugänglich gemacht (siehe auch Seiten 18/19).
Foto: Robert Vojtisek



Immer wieder verschwinden Bänke von öffentlichen Plätzen. Diese vor dem Stockerauer Bahnhof hat jetzt Fußfesseln bekommen.
Foto: Piringer

„Fußfesseln“ für die Bahnsofabe

Nichts ist scheinbar vor Dieben sicher. Nicht einmal eine schwere Parkbank kann offenbar ungesichert auf öffentlichen Plätzen stehen, weil sie sonst Beine bekommt – ein Phänomen, mit dem nicht nur die Stadt Stockerau zu kämpfen hat. Aber dort hat man jetzt zumindest eine Lösung gefunden: Die Schönbrunner Parkbank (so nennt sich diese Form der Bank) vor dem Bahnhof wurde mittels einer Kette gesichert, damit die auf den Schienenersatzverkehr wartenden Personen einen Sitzplatz finden können.

Natur erobert sich die Fahrräder zurück

Fahrräder gehören zu den Fahrzeugen, die am häufigsten gestohlen werden. Gut gesichert müssen folglich jene beiden Räder sein, die irgendwann einmal am Stockerauer Körnerplatz abgestellt wurden. Der Vegetation nach zu schließen dürfte das aber schon länger her sein, und so erobert sich die Natur Stück für Stück die beiden Drahtesel zurück.



Gefahren wurden diese Räder am Stockerauer Körnerplatz angesichts der Vegetation wohl schon längere Zeit nicht.
Foto: privat

Ihr Spaziergänger

Rufen Sie an: ☎ 0-50-8021-2100
E-Mail: redaktion.korneuburg@noen.at